

Freiheit

Sozialdemokratische Partei-Zeitung

für Halle

und den Saalkreis sowie die Kreise Merseburg-Lutherstadt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torngau-Liebenwerda, Sangerhausen-Edertal, Zeitz-Weißenfels, Naumburg, Giesela und die Mansfelder Kreise.

Redaktion in Halle, Gr. Braunschweiger Str. 6502, Hallesche Str. 11-12, Sonntags keine Sprechstunden, Sprechstunden am Montag von 11-12 Uhr nachmittags, von 4-6 Uhr nachmittags. Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, in unregelmäßiger Ausgabe die Monate März und April sowie in unregelmäßiger Ausgabe die Monate März und April sowie in unregelmäßiger Ausgabe die Monate März und April. Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, in unregelmäßiger Ausgabe die Monate März und April sowie in unregelmäßiger Ausgabe die Monate März und April.

Verlag und Geschäftsstelle in Halle a. S., Gr. Braunschweiger Str. 6502, Hallesche Str. 11-12, Sonntags keine Sprechstunden, Sprechstunden am Montag von 11-12 Uhr nachmittags, von 4-6 Uhr nachmittags. Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, in unregelmäßiger Ausgabe die Monate März und April sowie in unregelmäßiger Ausgabe die Monate März und April.

Für die Einigung.

Zur Leipziger Parteitag der Unabhängigen,
Von Paul Löbe, Reichstagspräsident.

Der vorstehende Parteitag der Unabhängigen Sozialistischen Partei in Leipzig hat die Frage der Einigung der Sozialistischen Parteien Deutschlands wieder in den Mittelpunkt der parteipolitischen Gedanken gestellt, hinsichtlich von den Arbeitern in den Betrieben gefühlsmäßig ersehnt, von den Vorführern ernstlich in Betracht gezogen. Das unsterbliche Gedächtnis der früheren Sozialdemokraten steht ihrer Trennung von der alten Partei entgegen, macht diese Wünsche recht verständlich. Nehmen wir als Beispiel nur denen, die sich im Jahre 1918/1919 von der Sozialdemokratie trennten. Adolf Hoffmann oder Dänzig. Sie haben inzwischen ihre Parteien durchlaufen und so ist es gar manchem ihrer Mitstreiter ergangen. Sie ließen zu den Unabhängigen, dann zu den Spartakisten oder Kommunisten, wurden dort ausgeschlossen oder traten wieder aus, um schließlich in der Leipziger oder Kommunistischen Arbeiterpartei zu landen. Aber auch diejenigen, welche mit alle Stufenleiter durchliefen, sondern bei den Unabhängigen blieben, haben seitdem durch die Bismarck von Schicksal und Verrat, die ihnen aus der Kommunistischen Partei entgegengefallen, keine besondere Festigung gefunden.

Ein solches Volk bildete in all diesen Zerwürfnissen nur die Sozialdemokratische Partei und rechtsteht es ihr, die Partei derjenigen, die zwar auch mit anderem Schritt in die Partei nicht einzufließen waren, die eine frühere Beendigung der Arbeiterteiligung wünschten, die eine andere Politik als den Kosterkurs verlangten, die aber doch die Erhaltung einer großen einzigen Partei für wichtiger hielten, als alle tatsächlichen Differenzen.

Ein neuer Block der Sozialdemokratie und der Unabhängigen würde — natürlich bei vorheriger Einigung auf gemeinsame Grundlinien — ein ganz anderes innere und äußerliche Gesicht haben, als es bei der gegenwärtigen Gruppierung der Parteien möglich ist. Auch organisatorisch ist die Spaltung kaum länger zu ertragen, zwei losdemokratische Vereine oder Zeitungen für ein und denselben Ort sind außerdem kaum auf die Dauer möglich. Gemäßliche Kritik kann nicht nur eine, sondern zwei von ihnen, mitunter alle drei. Der Umstand, daß die zweiunabhängig veröfentlichte Anträge zum Leipziger unabhängigen Parteitag aus kaum mehr als dreißig Orten stammen, worunter sich noch ein halbes Dutzend Dörfer befindet, scheint ebenfalls darauf hinzuweisen, daß die unabhängige Partei in diesen Großstädten des Reiches keine größere Rolle spielt, als etwa in Breslau oder Chemnitz.

Das sehen eine Anzahl unabhängigen Führer auch ein und es ist etwas unverständlich, wenn gerade jetzt von Lauffeßig und anderen Zeitartiklern der „Freiheit“ der Augenblick für geeignet gehalten wird, alte und neue Fehler der losdemokratischen wieder aufzubringen. Wir breiten gar nicht, daß in der turbulenten Entwicklung der letzten Jahre solche Fehlschlüsse gemacht worden sind, große und kleine, aber das lange Einverständnis, das die Kommunisten mit den Unabhängigen vorhalten, deutet schon an, daß auch sie nicht einseitig gebildet wären, wenn die Geschichte sie in unsere Situation verlegt hätte. Wir verneinen auch nicht, daß der Gang der Debatten in der Partei — nicht die Beschlüsse, an denen auch ein Unabhängiger wenig aussetzen kann — einer Annäherung nicht dienlich waren, daß ihr darüber kein Zweifel, daß keiner der Genossen der alten Partei, welche in ihren Reihen gegen die Unabhängigen unnötig scharf waren, und in ihrer Verantwortung der breiten Koalition unwohl gingen, die Arbeit der Entfremdung der Arbeiterparteien hatten. Solche Debatten laufen, das wissen unsere Freunde von links, anders, als von northernen beabsichtigt.

Die kommenden Momente unserer Parteitarif werden immer weniger und weniger. Die Arbeiterteiligung die Ursache der Schwäche, der Verlust der Partei, die Ursache der Schwäche. Man muß sie drängen für ein noch so großen Fehler halten, für die zukünftige Politik der Partei spielt sie keine Rolle mehr. Die Koalition der unabhängigen Parteien aber ist eine Frage, die auch von den unabhängigen nicht mehr ganz einseitig beurteilt wird. In dem Augenblicke, in dem die MSP verlangt, daß ein bürgerlicher Kanzler wie Marx im Amt bleiben soll, in dem die MSP fordert, daß unsere Minister im Kabinett verbleiben sollen und in dem sie die bürgerlichen Demokraten tadelt, die sie nicht gebildet sind, in einem solchen Augenblicke, in dem das Verhandlungsamt gegen die Beteiligung an der bürgerlichen Koalition nicht mehr ganz aus ethischen Gründen kommen. Da ist man immerhin schon auf dem Standpunkt, daß wenigstens zeitweise ein Ministerium Marx mit Raderbach besser ist, als ein Kabinett Helfferich-Siegerwald-Gothlein, und wenn man das erzieht durch sein Fortdauern am Leben erhält, ist die Entlassung der Stettiner und Jener Unabhängigen in ihren Anträgen gegen die Koalitionsbeteiligung nicht mehr als Fiktion. Und daß mit dem Schwachen in den Koalitionsampfangen mancherlei Unheil verhängt werden kann, das haben nicht nur die schäfflichen unabhängigen Arbeiter erfahren, daß hätte auch die unabhängige sozialdemokratische Stadtverwaltung von Berlin, wenn die Elektrizität ihren „Kosmoslampen“ gegen die sozialistisch verwaltete Gemeinde kämpfen.

Die Entente hat's gesagt.

W. St. Der deutsche U- und Expatriot hat zwei Geelen in seiner Männerwelt: eine teutonische, nationalistische und eine etwas fühlere, positiver und homigamere kapitalistische Seele. Die teutonische Seele hat besonders seit dem Zusammenbruch und seit dem Versailler Frieden recht oft Gelegenheit gehabt, zu frohen und zu frohen. In der Zeit der Freijahre wählten zu Anfang des Jahres 1921 einmütig einmal der Kreuztutts das Gedächtnis der Versailler Frieden besorg unter Wahlschlichter. Die Entente und vor allem die Franzosen haben es der Reaktion in Deutschland so bequem und so leicht gemacht, daß sie trotz aller Dummheiten, trotz aller Enttäuschungen Erfolge einbringen muß. Jeden Tag zweimal tobt die nationalistische Seele gegen irgend einen neuen Liebling der Entente. Hört man ihr Lobes, so mag es für einen Augenblick so scheinen, als ob zwischen den Deutschen und den Nationalisten der Entente ein tiefer Abgrund gähne. Sieht man aber ein bißchen genauer dem Tun und Treiben der deutschen Expatrioten zu, dann findet man die angeblich so unerforschlichen Gründe.

Die grimmigen Gegner in merkwürdig enger Verbindung. Wir denken hier nicht an die Tschelmedzelen, die zwischen süddeutschen Freikorps und französischen Militärs in Wiesbaden, in der Pfalz und sonstwo haushalten, wir denken auch nicht an die — wie Kopfsteuerten gegen wachen — Annahmungsorgane der Lubensbüchlinge bei den Militärs der Entente zum Zweck der Volksherrschaft. Wir denken hier an das merkwürdige Schauspiel, das wir seit Jahr und Tag in Deutschland gesehen dürfen, daß die gleichen Leute, die die eine Hand zur Faust gegen die Entente ballen, die andere Hand der kapitalistischen Entente verständigst entgegenstrecken, als ist für sie beide Demokratien immer interzessant, gelegentlich zu sehen, wie irgend so ein tapferer Deutschnationaler,

ein Offizier und tüchtiger Jäger und Judentreuer doch ganz gerne ein Geschäft mit den Juden machen gelernt macht. Aber wir wollen hier nicht von pittoresken Geschäften reden. Geschäfte ist Geschäft — auch bei den „Heiden“. Weibchen wir bei der Politik. Da hören wir jeden zweiten Tag, daß die Leute, die sonst so gern den Tapieren mimen, sich immer gleich wieder auf die Entente berufen, wenn ihnen irgend etwas nicht in den Kram paßt. Die Streikmänner wurden nicht müde, der Sozialdemokratie anzuweisen: was wolle ihr denn eigentlich? Die prope Koalition muß schon kommen, weil die Engländer es wünschen. Wenn England etwas wünscht, dann muß doch darauf Rücksicht genommen werden. Das ist doch ein Gebot der politischen Klugheit.

Wenn von den Steuern die Rede ist, dann fehlt in der Reichspresse selten der Hinweis, daß die Entente mehr indirekte Steuern verlangt.

Im vor August ein Tag die Rede, dann werden die Arbeiter ebenfalls an die Entente hingewiesen. Das Bild des Kampfes zwischen Deutschland und der Entente des Kampfes des Belegten um sein Leben, zeigt heute wofentlich andere Jüge als etwa vor zwei Jahren. Die Gefahr der Entente militärischen auf die Ueberlebende des deutschen Militarismus hat sich aufgelöst. Wenn auch die Entente und die Entente in Waffenlagen oder irgend eine Organisationsaufgelöst wird, so will das nicht viel mehr heißen. Sinter der militärischen Ruffse war aber schon längst.

Die kapitalistische Proletier lebendig. Je näher die irgeziweilige Ruffse verfährt, desto deutlicher sehen die Massen, vor allem die Massen der Arbeiter, ein totes Urteil.

daß der Entente kapitalismus nicht den deutschen Kapitalismus möß aber den deutschen Arbeitern und den großen breiten Massen gefährlich wird.

Eine ungeheure soziale Reaktion, ein ungeheurer Rückschritt in allen sozialen Erzeugnissen ist auf dem Wege. Der deutsche Arbeiter fühlt sich heute sicher, vor allen politischen Experimenten von Seiten der Arbeiterklasse, er fühlt den Schatten der Entente. In diesem Schatten aber gehen keine sozialen Fortschritte. Wenn trotzdem in Deutschland ein Solches gegen irgend eine soziale Position der Arbeiter geführt wird, dann heißt es — nicht wörtlich natürlich, aber immer noch deutlich genug zwischen den Zeilen: ja, was ist da zu machen die Entente befehlt, die Entente mildert es, wo möglich mit den Wölfen heulen. Es ist merkwürdig, wie langsam und wie leicht der Protest in der rechtsprechenden Presse flirgt, wenn es sich um irgend ein soziales Recht der Arbeiter handelt, das durch die Entente bedroht ist. Wenn auch manchmal die nationalpolitische Seele der Expatrioten

in Wahrung geraten mößte, die kapitalistische Seele hält sich wohl und begnügt.

Die Arbeiterklasse darf sich nicht darüber hinwegsetzen, daß in den Augenblick, wo in den Reihen der Kapitalisten mannde Leute zu etwas des Gedankens an der Erhaltungspolitik gewandt. Das Proletariat ist heute das Rückgrat des Deutschen Reiches. Das Proletariat ist der Hebel, der die Gewalttätigkeit und damit das Fundament Deutschlands trägt. Der Kampf des Proletariats um seine Existenz ist zugleich ein nationaler Kampf.

Der deutsche Kapitalismus hat mit dem Entente kapitalismus vertrieben, die beiden Dynamiken mit allen Systemen Europas vertrieben und vertrieben waren. Der deutsche Arbeiter ist heute der nationale Mensch in Deutschland. Sein Schicksal ist aber zugleich das Schicksal der Massen in Europa. Je tiefer der deutsche Arbeiter los ist, je größer seine Unabstimmung, um so schlimmer steht es auch für die Arbeiter in den übrigen europäischen Ländern. Das deutsche Proletariat ist eine unerschöpfliche Fund der Lohnprobleme. Je schlimmer die Anstimmungen und Ausbeutung in Deutschland, desto größer der soziale Ausstieg in Europa wie in Amerika.

Der deutsche Arbeiter ist der Proletariat der Proletariat.

Es gibt jetzt vielfach Leute, die meinen, mit der Sozialisierung und dergleichen Dingen sei jetzt nichts zu machen, zunächst müßte der Wiederaufbau, der Wiederaufbau überprüft, wenn auch kapitalistisch, kommen. Wenn die Welt sich nur etwas zusammenschließen dann ist Arbeit inülle und Fülle da, eine neue kapitalistische Ärazeit liegt bevor. Das Kapitalistische Proletariat, eine neue Blüte, eine Nachblüte — möglich. Möglich aber auch eine oberflächliche Ausbeutung wie bei der ersten Blütezeit des Kapitalismus. Die Entente will haben, daß in Deutschland Ordnung in die Finanzen komme. Sie will nicht die gleiche Ordnung auf Kosten der Kapitalisten; denn das wäre ein schändliches Beispiel. Die Entente fordert den Aufbau der Geschäfte, die Entente fordert den Wiederaufbau, obgleich selbst der Wiederaufbau in Deutschland vielfach nur den Folgen dieser Entente Maßnahmen traut. Das „Wir können nicht“ des Reichsstatistikamts im Zusammenhang mit der Ablehnung einer einmütigen allgemeinen Beihilfe — ist es vielleicht bereits eine Formierung der kommenden Finanzpolitik? Gut die Frage, ob die Entente in Zukunft die Arbeiter bereits verlangt, daß sie vor einer ergebigen Beschäftigung über die Beilüge der Angestellten im Einverständnis zu hören ist. „Die Entente hat's gesagt!“ — Eine Ausrede und ein totes Urteil.

trauen hat sie jedoch seit dem 6. Juni 1920 fast so gut wie ganz eingebüßt. Die Reden der Unabhängigen wieder kommen aus einer hoffnungslosen Mittelstellung heraus, die weder ihrem rechten noch ihrem linken Flügel behagt.

Vor allen Dingen aber würde die Einigung in Deutschland ein wichtiger Schritt zur internationalen Einheitsfront der Arbeiterklasse werden, die uns angeht als eine Vorbedingung künftiger Erfolge erfordern. Aus diesem Grunde ist zu wünschen, daß der Leipziger Parteitag der Unabhängigen einer Annäherung und späteren Einigung der beiden großen sozialistischen Parteien wünschenswerte neue Hindernisse beseitigt.

Eine Bilanzleistung Geklers.

Anlässlich des Jahreswechsels hat Reichsminister Gekler folgenden Ertrag an Arme und Marine herausgegeben:

„Zum Jahreswechsel brachte ich allen Angehörigen des Heeres und der Marine meine besten Wünsche und meinen Dank für alle im Dienste für das Wohl des Vaterlandes im abgelaufenen Jahre geleistete Arbeit und Hingabe aus. Ich hoffe, daß im neuen Jahre ausgeprochenen Wünsche haben sich erfüllt. Die Sozialpolitik der Arbeiterklasse ist die junge Wehrmachtstruppen, mit hervorragendem Eifer und hohem Vertrauen angeht, um so zu fördern und zu unterstützen. Wir wollen auch im neuen Jahre unseren Weg in der Wehrmachtstruppen weitergehen.“

Wir wollen uns jedes Kommentars zu dem vorstehenden Ertrag enthalten, der für sich selbst, und des mehr, als Gekler selbst hätte tun sollen.

Größe fragte Gen. Schwahn an, wie das Verlangen nach Demokratisierung der Verwaltung mit dem Willen der demokratischen Wähler in Einklang zu bringen sei. Die Antwort auf diese Frage gab Defius, indem er sagte, Dominicus habe nur gewisse Vorkenntnisse verlangt, um die „Futurtrippentouristik“ zu betreiben. Gen. Schwahn stellte die josphitischen Ausführungen des Herrn Defius krit. der fortwährend allgemeinen Demokratisierung richtig. Am Schlusswort ging Defius darauf ein und sagte, daß man ja in jeder öffentlichen Versammlung hören könne, daß uns nur die allgemeine Demokratisierung helfe. Was wir als Beispiel unseres Strebens haben, heißt er bewußt falsch als nicht angestrebtes Ziel hin. Auch auf die Frage, wie denn das Ausschließen des Parteigegensatzes in Bremen halb schwarzrot und halb schwarzweiß zu erklären sei, gab Defius eine recht beachtende Antwort. Er selbst habe für schwarzweiß gestimmt, da zu befürchten war, daß reaktionäre Kreise die schwarze Partei zu gefährlichen Handlungen würden. Also: aus Angst vor den Deutschnationalen stimmt man für schwarzweiß und umgekehrt keine demokratische Gestaltung zum Ausdruck zu bringen. Die Fäden in Bremen erklärt er so, daß Bremen ja Handelsstadt und schwarzweiß ist ja damals noch die Handelslage gewesen ist. — (Sehr artig) Was wir von der Demokratischen Partei zu halten haben, zeigte dieser Abend deutlich genug.

Aus den Stadtbereichen

Bernburg. Ein Opfer seines Berufes. Beim Konjunktur überfahren und getötet wurde auf der Kleinbahn der Zuckerfabrik Trödel bei Groß-Rosenburg der 20jährige Detlev Schendt.

Größt-Satz. Gräßlicher Tod. Totgedrückt wurde von einer an der Chauje nach Galbe im Betrieb befindlichen Strohpresse der Arbeiter Dittus aus Schönebeck. Er geriet in die Presse und wurde völlig platt gedrückt.

Aus aller Welt.

Die vornehmste Diebesgesellschaft.

Das Haupt der „vornehmsten“ Diebesgesellschaft (von der wir in der Sonnabendnummer der Volksstimme berichteten) ist die 44 Jahre alte Frau Dora Käber, die vier bis dreimal verheiratet und zweimal geschieden war. Während der Kriegszeit machte Frau Käber, die schon wiederholt wegen Ladendiebstahls vorbestraft ist, die Bekanntheit des jetzigen Direktors der Reichsdruckhandelsbank, Merullius, aus der Kaiseralle. Bald darauf wurde dann Frau Käber die Schwiegermutter des Direktors Merullius. Er selbst geriet bei Aufhebung des Treibens der Frau Käber in den Verdacht, um die Diebstähle der Schwiegermutter gewußt und diese begünstigt zu haben. Die Ermittlungen, ob und inwiefern die Ehegänger um die Diebstähle gewußt hatten, haben nun auch zu deren Verhaftung geführt. In der Wohnung des Direktors Merullius in der Kaiseralle und in der des Kaufmanns Gertz in der Paulsborner Straße wurden gestern Durchsuchungen vorgenommen, die zur Beschlagnahme von weiterem Diebesgut führten. Bei Merullius wurden außerdem Beschlagnahme von Bankguthaben der Schwiegermutter über 170 000 Mark gefunden.

Direktor Merullius wurde gestern von der Kriminalpolizei genommen. Er bekennt, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben, gibt aber zu, daß ihm bekannt gewesen sei, daß seine Schwiegermutter an „Reptomanie“ leide. Die Raffinerie, mit der die großen Ladendiebstähle ausgeführt worden sind, zeigen jedoch, daß es sich nicht um „Reptomanie“, sondern um ganz gewöhnliche Diebstahl mit einem gewissen Ausmaß handelt. Die Beteiligten haben ganz genau gewußt, welche Häuser eigene

Detektive haben. Die noch nachträglich in den Wohnungen der Schwiegermutter beschlagnahmten Sachen wurden nach dem Polizeiprotokoll gebracht, um sie den Eigentümern wieder zuführen zu lassen.

Die letzte Reise. In der Wartehalle des Bahnhofs in Braunschweig am 2. Januar 1922. Ein hochbetagter Mann wurde von den in der Wartehalle einsetzenden Toten gefunden. Man fand bei dem Toten ebenfalls ein Sparfäßchen der Kaiserberger Sparkasse auf dem Namen Marie Liebenhagen. Ob die Tote mit der 2. Identität ist, können erst die weiteren Ermittlungen ergeben.

Melancholie und Mord. Aus Berlin wird gemeldet: Im Sonntagabend wurde an einer Ecke des Kurparkes der Internatistenschüler Kollmann von der Schule, der einen Streifen Kälberfleisch, von einem der Beteiligten mit einem großen Taschenmesser durch einen Stich in die Brust schwer verletzt. Der Angreifer wurde von einem Spätkommando durch Bauhütten niedergebrennt, als er diesem zu Hilfe gehen wollte.

Ueberrascht auf einen Eisenbahnwagen. Nach einer Meldung aus Wien bringen in den Eisenbahnwagen Oberbürgen-Wien, nach nach dem 3. Jan. die Grenze verließ, hatte und ließ auf dem letzten Oberbürgen-Gebiet des Bureausbesatzes. Neben uniformierte Männer ein und forderten von den wenigen Reisenden die freiwillige Herausgabe der Papiere, der Koffer und des Geldes. Trotz des Protestes der Reisenden, worunter sich ein Ingenieur befindet, mit keiner Geringeren als für Angreifer und Verletzte: Wilhelm Gertzig, sämtlich in Halle.

Verantwortlich für leichten Kräfte, Vorkist und Kräfte: Dr. H. Schulz für Kollmann, Generaldirektor und Generaldirektor: Frau Baumel für Kollmann und Kollmann: Karl Gatz für Angreifer und Verletzte: Wilhelm Gertzig, sämtlich in Halle.

Werbt neue Leser für Euer Blatt!

Vorteile über Vorteile

bietet der

Inventur-Ausverkauf Woll- u. Weisswarenhaus

Markt 6.

Hemdentuch	16 ⁷⁵	Bettbezüge, kariert	19 ⁵⁰	Damenwesien	49 ⁵⁰
Handtuchstoff	13 ⁵⁰	Unterhosen	13 ⁵⁰	Herren-Normalhosen	45 ⁰⁰
Barchent	19 ⁷⁵	Damenstrümpfe	10 ⁷⁵	Herren-Normalhemden	54 ⁵⁰
Schürzenwarp	18 ⁵⁰	Frauenstrümpfe	12 ⁵⁰	Herren-Wesien	53 ⁵⁰

Prima Strickwolle, grau und schwarz, 1/8 Pfund 15⁰

UT

Die Dorothy von Goldengate

Leipzigstraße Nr. 88

Sittenbild aus dem amerikanischen Goldgräberleben in 6 Akten.

Beginn 4 Uhr.

Das indische Grabmal

II. Teil

Der Tiger von Eschnapur

Regie: Joe May

Hauptrolle: Mia May.

Freikarten bis 5 Uhr Gültigkeit.

Beginn 4 Uhr.

Lesen Sie

Der Sieg war zum Greifen nahe!

VON ERICH RUTNER M. d. L.

Vorstehendes Buch ist wohl eins der besten auf dem Gebiet der **Dolchstoßlegende** und giebt jedem das beste Beweismaterial in die Hände zu der furchtbaren Frage:

Wer stieß das deutsche Volk in den Abgrund?

Um nun jedem diese Schrift zugänglich zu machen, haben wir durch Massenbezug unsereits uns entschlossen, den Preis derselben auf **Mark 1.50** festzusetzen.

Sorgt für Massenverbreitung! Wissen ist Macht!

Buchhandlung „Volksstimme“

Halle a. S.

Bestellungen nehmen alle Austräger entgegen.

Einziges Heil-Soquelle

stark radumhüllig

Salbad Fürstental

Robert-Franz-Str. 10.

Telephon 2640.

Verwickeln, Erneuern

von Metallgegenständen

jede Art führt aus

Paul Harnisch, Metzgermeister, Wollstraße 9, Telefon 1196.

September 1839.

Strümpfe

leder Art, neu und ansehnlich

Winterstr., Clearcut 9.

Kinderwagen

auf Teilzahlung

N. Fuchs

Möbelhaus Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 33, I, II. III.

Ein- und Verkauf

von getr. Garberzeugen

im

G. Lukas, Merseburg, Sand 1.

Modernes Theater

Ein-Sensations-Programm im Januar.

Oskar Wohle

der Name sagt alles.

Maqa d Otero

Phänomenale Violin-Virtuosin.

R. Hirschberg-Jara

Schriftsteller u. Rezitator.

Frau Rajewskas

Cabarettistin.

Narciss Martens

Humorist.

Mimi Walter

Sängerin.

Röger Paulsen

Bayr. Komiker.

Luise Hanson

Operetten-Sängerin.

Trude Elvira u. Partner

Talkthener

Donnel-Trapes-Akt

Der-Springen-Gewisse.

In der Dialekt nach 10 Uhr freier Eintritt.

Stadt-Theater

Dienstag, den 3. Jan. nachmittags 8 1/2 Uhr.

Dornröschen

Ad. P. u. Ed. II. Uhr.

Schülerkarten zu halben Preisen gültig.

Die Räuber

v. Friedr. Schiller

Mittwoch nachm.

Dornröschen

Mittwoch abend

Die beiden Nachkommen

Nationalisches Operetten-Theater

an Riebeckplatz (Fernruf 6183)

Täglich abends 7 1/2 Uhr

Mascoltohen

Vorverkauf tagl. von 10-11 Uhr und ab 5 Uhr nachm. an der Theaterkasse

I. Neubau des Theaters.

Unterricht

Tanz-Unterricht

Gesellschaftshaus, Dessauerstr. 12 (Schmidt).

Dienstag, den 3. Januar 1922 beginnt ein neuer Kursus für Anfänger und Fortgeschrittene in allen Tänzen der Neuzeit. — Privatunterricht zu jeder Zeit.

Anmeldungen im Lokal.

G. Wollrath, geprüfter Tanzlehrer.

Volkshochschule Halle.

Beginn des neuen Semesters:

Montag, den 16. Januar.

Arbeitspläne unentgeltlich in der Universitäts- und Gr. Märkerstr. 101. Der Magistrat.

Schlafzimmer, Küchen

und einzelne Möbel

in allen Preislagen liefert

G. Schable,

Gr. Märkerstraße 26.

Reben-Ratskeller.

G. W. Trothe,

Diplom-Optiker

Gegr. 1816

Fernspr. 2916

Gr. Steinstrasse 16.

Bei Einkäufen

bitten wir unsere Parteilgenossen und Leser sich auf die Inserate in der Volksstimme zu beziehen.

Ich bin bei dem Amts- und Landgericht Halle (Saale) als

Rechtsanwalt

zugelassen. Mein Büro befindet sich

Gr. Ulrichstrasse 18.

Fernsprecher Nr. 4923.

Ludwig Meyerstein.

Bereins-Anzeiger

der Sozialdem. Partei.

Verkehrsbüro Halle, Halle 42/44, Fernruf 6900.

Fernruf für die dem Wägen deutsch Gemeindefortschrittlichen in Halle auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden einzelnen Vereine.

Delitzsch. Dienstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr im „Fährten Wägen“ Saale-Konferenzhaus. Vorbereitung zur Parteiverammlung.

Naumburg. Mittwoch, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr im „Goldenen Stiefel“ Mitteldeutscher Parteiverammlung des Ortsvereins, Halle, Saale-Konferenzhaus.

Wittenberg. 8 Uhr in der Reichshalle (kleiner Saal) Mitteldeutscher Parteiverammlung. Außerhalb der Parteiverammlung, in der Sitzung der Bezirkskommission (Saale-Konferenzhaus) über die Sitzung mit dem 8. Januar abends 8 Uhr in der Saale-Konferenzhaus in Halle. Allen Gemeindefortschrittlichen ein freies neues Jahr! Der Vorstand.

Halle und Gaalreisorte.

Halle, 2. Januar 1921.

Das neue Jahr.

Mit viel Eifer und von den Durchschnittsmenschen mit viel Wohl ist das alte Jahr verabschiedet und das neue begrüßt worden. Ein großer Teil Menschen befand sich im Stadium der höchsten Lebensenergie. Die beiden Gefährten aber haben zu dem betrübten Treiben ein ziemlich laures Gesicht gemacht. „Wie

drei Tage Regenwetter.“ Das alte Jahr hies zum Abschied aus vollen Baden. Man glaubte es wirklich kaum, daß es in den fest die farbige und blutbebrumpte Damenwelt bis ins letzte Mark erdrückte. Das neue Jahr aber ist fast noch jünger grümler als das alte. Es trüpfelt, riesel und plätschert an allen Ecken. „Zum Abschied nehmen mit das rechte Wetter!“ Doch ja nicht für jemand, der eben frisch angekommen ist, wie das neue Jahr. Aus wird entschieden jüdisch jugendlich. Ob da auch die Demokratie daran schuld ist?

Bürie und Banken in Halle.

Interessengemeinschaft der privaten Banken.

Während in anderen Städten diese beiden Faktoren des kapitalistischen Wirtschaftens ins Hintertreffen zu rücken, während dort fürchterliche Schichten um das Geld gekümpft wurden, blühen in Halle die Beziehungen zu diesen Gevierte eigentlich noch idealisch, idealisiert. Wohl hatten einzelne bedeutendere Banken Zitate in Halle, neben ihnen behaupteten sich aber in aller angelegener Stellung die Bankhäuser, die sich an die Familiennamen hallescher Bürger knüpfen. Es war das Witten, das

„Billige Textilwaren“

Zur Beachtung!

Trotz Preissteigerung und Warenknappheit sind wir durch Einkauf größter Mengen zu günstiger Zeit, auch heute noch in der Lage, Ihnen billige Preise für Textil-Waren allerbesten Beschaffenheit zu bieten. Der Verkauf zu diesen Preisen dauert solange der Vorrat reicht. ::

Leinen- und Bettwaren

Bettzeug kariert Kissenbreite, gute Qualität	17 ⁵⁰	Bettzeug kariert Bettbreite, gute Qualität	27 ⁵⁰
Bettlaken 205 cm lang	95 ⁰⁰	Wischtuch kräftige Körper-Qualität	7 ⁹⁵

Bettbezug mit 2 Kissen, weiß, gutes Wäschetuch	163 ⁰⁰	Bettbezug mit 2 Kissen, kariert la im Gebrauch	167 ⁵⁰
--	-------------------	--	-------------------

Bettzeug geblümt schöne Muster, kräft. Qua.	21 ⁰⁰	Pa. Haustuch 150 cm, für Bettlaken	48 ⁵⁰
--	------------------	---------------------------------------	------------------

Handtuchstoffe, Reinleinen in großer Auswahl und besten Qualitäten, 48 cm breit	19 ⁷⁵
--	------------------

Unsere Spezialmarken in Hemdentuch alle Preislagen sind voll 82 cm breit!	Wäschetuch la im Gebrauch Coupon 10 Meter	172 ⁰⁰	Renforcé dicht und feinfädig. für Damenwäsche Coupon 10 Meter	212 ⁰⁰	Creionne bes. stark fädig. das Beste u. Halbarste Coupon 10 Meter	257 ⁰⁰
---	---	-------------------	--	-------------------	---	-------------------

Billige Männer-Hemden

Mako-Hemd für Herren	39 ⁵⁰	Trikot-Hemd weiß, mit elegant. Einsatz	49 ⁵⁰
Mako-Hemd mit doppelter Brust	49 ⁵⁰	Normalhemd Doppelbrust, besond. gut	49 ⁵⁰

Barchent-Hemden
in besten Qualitäten und erstklassiger Verarbeitung.

Billige Damen-Wäsche

Ein gutes Damenhemd glatte Form, mit Barmer Bogen	33 ⁷⁵
--	------------------

Große Bestände in
**Hemden, Beinkleider, Unter-Taillen
von 18,50 an, Prinzess-Röcke, Stickerei-Röcke, Korsettschoner, Büstenhalter.**

Billige Schürzen

Tändel-Schürze weiß Batist mit Stickerei	19 ⁷⁵	Wiener Form buntgeblümt Stoff, Blende und Tasche	34 ⁰⁰
Blusen-Schürze la Gingham mit Tasche	35 ⁰⁰	Blusen-Schürze blau-weiß Cretonne, Papsel und Tasche	35 ⁰⁰

Baumwollwaren

Körperbarchat für Hemden, schwer et wollig	17 ⁵⁰
Militärflanel Körperware, schöne Stoffen, gute Qualität	18 ⁰⁰
Schürzenstoff gestreift, für Frauenströcke und Hauskleider	21 ⁵⁰
Schürzenwrp 90 cm breit, la Quali, viele schöne Streifen	18 ⁵⁰
Hemdenflanil in besten Qualitäten	19 ⁵⁰
Zephir 80 cm, für Sportbl. und Hemden	15 ⁰⁰

1 Kissenpoeten Bettüher aus bestem Baumwollgarnen, schwer und wollig	72 00	65
---	-------	----

Einige Angebote unserer Abteilung

Kleiderstoffe

1 Posten Reinwoll. Cheviots 140 cm, gute schwere Kleiderware, schwarz und marine	88 ⁰⁰
1 Posten Reinwoll. Kostümstoffe 140 cm, schöne Melangen, auch für Herren-Anzüge geeignet	75 ⁰⁰
1 Posten Reinw. Kammg.-Twills 130 cm, la. schöne, elegante Ware	155 ⁰⁰
1 Posten Chiffon-Velvets 70 cm, alle Modelarben eleg. Ausfall	160 ⁰⁰

Reinwollene Strickgarne schwarz, grau, leder	gute Qualität 1/2 Pfd.	14 ⁷⁵
---	---------------------------	------------------

Gardinen

Künstler-Gardinen 2 Shals, 1 Querbehang, engl. Tüll, größte Auswahl	165.00, 115.00	95 ⁰⁰
Madras-Garnitur 2 Shals, 1 Querbehang, hell und dunkelgründig	273.00, 190.00	128 ⁰⁰
Halbstores engl. Tüll, Erbstüll, Etamine u. moderne große Figurenmuster	195.00, 115.00	80 ⁰⁰
Tüllbettdecken 2bettig, aus la engl. Tüll, sehr vorteilhaft	275.00, 195.00	125 ⁰⁰
Gardinenstoffe in größter Auswahl, la Qualitäten	11.50	10 ⁵⁰
Spannstoff 130 cm, größte Musterauswahl	29.00, 22.50	16 ⁵⁰
Rollkörper ca. 84 cm, weiß, crem, gold, besonders schwer		
Tupfenmull weiß und farbig in großer Auswahl		

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen.

Bitte beach'ten Sie unsere Schaufenster-Auslagen.

Brummer & Benjamin

Halle a. S. Große Ulrichstrasse 22-24

